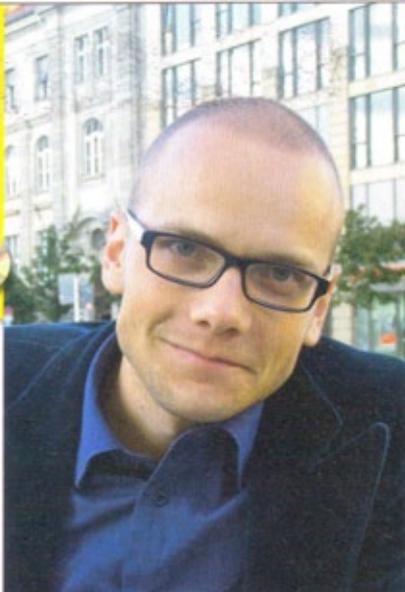


MEIN ERSTER MONAT



MATEJ KRALJ IN BONN

HEIMAT:	Slowenien
ALTER:	27 Jahre
BERUF:	Umwelt-Experte
ERSTER MONAT:	Januar 2006
HOBBYS:	Sprachenlernen, Politik, Reisen

Meine Heimat ist eine Stadt an der Grenze zu Österreich. Schon als Kind habe ich Deutschkurse besucht. Meine Mutter hat gesagt: „Junge, das machst du – das hilft dir im Leben.“ So konnte ich viel verstehen, aber ich habe kaum Deutsch gesprochen. Deshalb wollte ich nach Deutschland.

Ich habe mich bei einer sozialen Organisation beworben. Sie organisiert Projekte und Arbeitscamps mit Menschen aus der ganzen Welt und hat zu der Zeit einen Umwelt-Experten gesucht. So bin ich nach Bonn gekommen.

Am Anfang hatte ich ein großes Problem: Die Leute haben kein Hochdeutsch gesprochen. Am ersten Tag hat mich eine Frau etwas gefragt. Sie war sehr nett, aber ich habe kein Wort verstanden. Da habe ich mir Sorgen

die Umwelt	= Natur, Ökologie
sich bewerben	eine Bewerbung schreiben
das Hochdeutsch	** Dialekt
dächte	Prät. von: denken
kommunizieren	hier: sprechen
perfektionieren	hier: die Qualität der Sprachkenntnisse sehr gut machen
ordentlich	von: Ordnung
bunt	hier: multikulturell und mit verschiedenen Angeboten
das Rheinufer, -e	= Weg neben dem Rhein
der Flohmarkt, -e	Markt: Dort kann man antike und schon benutzte Sachen kaufen.
auf die Finger sehen	☞ kontrollieren

gemacht. Ich dachte: „Oje, ich habe jetzt so viele Jahre Deutsch gelernt, und ich kann nicht mit Deutschen kommunizieren!“

Ich hatte auch Probleme wegen meines slawischen Akzents. Da haben viele Deutsche leider negative Assoziationen. Wahrscheinlich denken sie an Kommunismus und Korruption. Deshalb habe ich am Anfang versucht, mein Deutsch so schnell wie möglich zu perfektionieren. Ich habe kein Slowenisch gesprochen und keine slowenischen Bücher mehr gelesen.

Bonn ist eine ideale Stadt für ältere Menschen. Alles ist so ordentlich und sauber – die Straßen und die Parks. Mir ist es ein bisschen zu steril. Ich denke, für junge Menschen ist das Beste an Bonn, dass das größere und buntere Köln nicht weit weg ist. Ein paar Dinge mag ich aber an Bonn: Am Rhein gibt es jedes Jahr ein Mu-

sikfestival. Das ist super und kostet nichts. Am Rheinufer gibt es auch gute Flohmärkte. Die besuche ich gern.

Als ich in Bonn auf die ersten Studentenpartys gegangen bin, war ich überrascht: Deutsche Studenten haben es nicht eilig mit dem Studieren. Es ist egal, wenn man im 30. Semester ist. Deutsche Studenten mieten schnell eine eigene Wohnung. Meine Theorie: Die Eltern sehen ihnen nicht auf die Finger, deshalb studieren sie so lange. In Slowenien leben viele Studenten bei den Eltern. Deshalb wollen sie auch schnell mit dem Studium fertig werden. <

MIT MATEJ KRALJ SPRACH ANNETTE LEYSSNER

BONN

WO: im Westen Deutschlands, am Rhein

EINWOHNER: 314 300

BESONDERES: Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis 1990, Geburtshaus von Ludwig van Beethoven, altes Rathaus im Rokoko-Stil

